

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **13 (1927)**

Heft 29

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

gegen. — Der Fonds für Errichtung einer Realschule in Kaltbrunn hat die schöne Höhe von Fr. 105,554 erreicht. — H. S. Präsekt Joh. Frei an der kath. Kantonsrealschule in St. Gallen sah sich aus Gesundheitsrücksichten veranlaßt, auf die Lehrstelle zu verzichten. Er wurde zum Leiter der Erziehungsanstalt Tödheim bei Lütisburg ernannt, als Nachfolger des greisen H. S. Direktor Bischof. H. S. Frei hat in ungemein initiativer Weise als Präsident des kath. Schulvereins der Stadt St. Gallen gewirkt. Er wird dieser wichtigen Institution als Präsident treu bleiben. — Nun sieht sich Hr. alt Lehrer Joh. Hasler aus Gesundheitsrücksichten gezwungen, auch als Chordirektor des von ihm auf die Höhe gebrachten Jäzkienvereins Bruggen zu resignieren, nachdem er seit 1890 dessen tüchtiger musikalischer Leiter war. Die musica sacra war unserm Freunde stets Herzenssache. Mögen seine Kräfte sich wieder stärken und ihm noch ein schöner Lebensabend beschieden sein.

Thurgau. (Korr. vom 8. Juli.) Die Schulgemeinde Emmishofen hat sich an Kreuzlingen angeschlossen. Sämtliche Aktiven und Passiven der beiden Schulgemeinden gehen an die neue Schulgemeinde über. Die Schüler von Emmishofen haben nach vollzogener Vereinigung ohne besondere Einzahlung in gleicher Weise und unter den gleichen Bedingungen Anteil an den verschiedenen Wohlfahrtseinrichtungen: Schülerkrankenkasse, Schulzahnklinik, Ferienheim, Schulsparkasse usw. Die derzeitigen Lehrkräfte der beiden Schulgemeinden treten mit der Vereinigung in den Dienst der neuen Schulgemeinde. Von der vereinigten Schulgemeinde wird auf Ende 1927 eine neue Schulvorsteherschaft gewählt. Kreuzlingen ist heute ohne Zweifel eine der fortschrittlichsten (wenn nicht gar die fortschrittlichste) Schulgemeinden im Thurgau. a. b.

Deutschland. Regierungsentwurf zum neuen Reichsschulgesetz. Der vom Reichskabinett gebilligte Entwurf des Reichsschulgesetzes bestimmt folgende drei Formen für die deutschen Volksschulen: die nach Bekenntnissen nicht getrennte Volksschule (Gemeinschaftsschule), die Bekenntnisschule und die bekenntnisfreie Schule. Die Gemeinschaftsschule hat ihre Aufgabe auf religiös-sittlicher Grundlage zu erfüllen, ohne Rücksicht auf die besondere Art der Bekenntnisse und Weltanschauung; der Religionsunterricht ist für alle Klassen ordentliches Lehrfach und nach Bekenntnissen getrennt. Die Bekenntnisschule hat die Aufgabe, Kinder eines bestimmten Bekenntnisses, sowie Kinder verwandter Bekenntnisse zu unterrichten. Die bestehende Volksschule ohne Reli-

gionsunterricht gelte als bekenntnisfreie Schule im Sinne des Gesetzesentwurfes.

Oesterreich. „Die kulturelle Aufbauarbeit Wiens auf dem Gebiete der Schule.“ Ueber dieses Thema sprach am „Schweizer Lehrertag“ in Zürich vom 10. Juli 1927 der Schuldirektor der Stadt Wien, Dr. Otto Glöckel, stürmisch beklatscht von der zahlreichen Zuhörerschaft, ein anerkannter Führer der Sozialdemokratie, der es sich zur Hauptaufgabe gemacht hat, das Schulwesen Wiens vor allem „vom Christentum zu säubern“ und ein neues Geschlecht heranzuziehen, das von keinerlei christlicher Moral beeinflusst wird. Ein begeisterter Zuhörer schreibt über Glöckels Vortrag in der „Schweizer Lehrerzeitung“ (Nr. 29, 16. Juli): „Man steht unter dem Eindruck: „Mann und Werk sind eins.“

Wir stehen unter dem nämlichen Eindruck. Und das Werk Glöckels hat die Welt gesehen: Die Revolution in Oesterreich, die am 15. Juli in Wien anhub und sich mit Riesenschritten auf die übrigen Länder ausdehnte. Das ist das Ergebnis der „kulturellen Aufbauarbeit Wiens auf dem Gebiete der Schule“ im Geiste Glöckels. Seit acht Jahren beherrscht Glöckel das Wiener Schulwesen und hat nichts unterlassen, um jeden christlichen Einfluß in Erziehung und Unterricht auszuschalten. Jetzt geht die junge Saat schon auf! Denn die Junggarben der Sozialdemokratie waren die treibenden Kräfte zur Revolution, und diese haben die Schulen Glöckels herangebildet.

Wir wollen nur diesen Tatbestand hier kurz festhalten. Die weiteren Schlüsse mag der Leser selbst ziehen. Vielleicht findet er dann auch einige Zusammenhänge zwischen den Vorgängen in Wien und den neuerdings wiederholt auftauchenden Kulturbedebatten in unserer engern Heimat. Freisinn und Sozialdemokratie ruhen auf derselben Weltanschauung. Darüber bestehen keine Zweifel mehr.

Redaktionschluss: Samstag.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen), uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse A. L. B. A.: VII 2443, Luzern.